

Dieter Bareis, Koordinator beim Klima- und Umweltbündnis Stuttgart

Rede bei der Demonstration von Fridays for Future vor dem Unternehmenssitz von Fichtner am 19.06.2020

Liebe Schüler*innen, liebe Eltern, Wissenschaftler*innen und alle anderen, denen der Klimaschutz eine Herzensangelegenheit ist!

Super, dass ihr alle da seid!

Wir stehen hier vor dem Unternehmenssitz der **Fichtner GmbH&Co.KG**, weil **wir meinen, dass dieses Unternehmen dazu beiträgt, dass das Klima unseres Planeten zunehmend lebensfeindlicher wird**. Das möchte ich genauer erläutern, doch zunächst darf ich mich **kurz vorstellen**: Ich bin Dieter Bareis, einer der vier Koordinator*innen von KUS, dem Klima- und Umweltbündnis Stuttgart und seit vielen Jahren im Klimaschutz aktiv, u. a. mit einer Ausstellung „Klimawandel zum Anfassen – Klimaschutz zum Anpacken“.

Ich möchte meinen **Redebeitrag** wie folgt **gliedern**:

- 1.) Eine Vorbemerkung zu Klimawandel und Klimaschutz
- 2.) Hauptteil: Fichtner, das Kohlekraftwerk Rampal, Mensch und Natur in Bangladesch
- 3.) Schluss: Was wir fordern

1.) Eine Vorbemerkung zu Klimawandel und Klimaschutz

Dass Klimawandel ein Problem ist, muss ich hier nicht weiter erklären!

Nur eine Bemerkung hierzu: **Ohne Klimaschutz** steuern wir derzeit auf eine Welt mit einer **Erwärmung um 4 -5 °C** gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu. Eine solche Welt hat es vor langer Zeit schon gegeben, zuletzt im Erdzeitalter des **Miozäns vor ca. 16 Millionen Jahren**. Nur ein Detail dazu: Damals lag der **Meeresspiegel um einige Zehnermeter höher!** Eine solche **Heißzeit**, noch dazu mit Dürren, und vielen anderen katastrophalen Veränderungen würde **Leben an vielen bisher bewohnten Orten auf der Erde unmöglich** machen. Das kann kein

vernünftiger Mensch wollen. Gut, dass sich 195 Staaten der Erde (praktisch alle) in **Paris 2015** deshalb ein klares Ziel gesetzt hat: sie haben beschlossen, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, sie unter 1,5 Grad zu halten. Doch da gibt es ein Problem:

Wollen wir **mit 2/3 Wahrscheinlichkeit** deutlich unter 2°C, sagen wir, **unter 1,75 Grad** bleiben, dürfen wir laut Daten des Weltklimarats IPCC **ab Anfang 2020 weltweit noch etwa 720 Mrd. t CO₂** in die Luft pusten. Ein solches Budget bedeutet, dass **pro Mensch weltweit** noch 92 t, also **knapp 100 t CO₂**, emittiert werden dürfen. Zum Vergleich: Derzeit stößt jede Erdenbürger*in im Durchschnitt 5 t CO₂ aus, in Deutschland mit 9 t fast doppelt so viel! In anderen Worten: Dieses **globale Budget** wird **bei gleichbleibend hohem Ausstoß in 18 Jahren erschöpft** sein und der **Anteil Deutschland noch viel früher!**

Um die Erderwärmung **mit einer Wahrscheinlichkeit von 2/3 auf unter 1,5°C** zu begrenzen, darf man ab dem Jahr 2020 sogar nur noch **weniger als 50 t CO₂ pro Mensch** ausstoßen, dieses Budget ist bei gleichbleibend hohem Ausstoß schon **in 9 Jahren ausgeschöpft, in Deutschland wiederum viel früher!**

Wir haben also keine Zeit zu verlieren, wenn wir ein Klima erhalten wollen, das ein gutes Leben ermöglicht.

Um Klimaschutz zu verwirklichen, müssen wir **bei uns selbst anfangen**. Wir wissen alle, was wir da tun können und tun es auch oft schon! Wir müssen aber auch **an die großen Hebel Hand anlegen, die direkt oder indirekt für einen enormen CO₂-Ausstoß verantwortlich sind!** In Stuttgart sind da hervorzuheben: **Stadt Stuttgart und Landesregierung Baden-Württemberg**, das **Kohlekraftwerk und die Müllverbrennungsanlage in Stuttgart-Münster**, der **Flughafen, Daimler, Porsche**. Und dann gibt es auch eine für viele relativ unbekanntes Firma, die einen großen Einfluss auf CO₂-Emissionen hat: **Fichtner**.

2.) Hauptteil: Fichtner, das Kohlekraftwerk Rampal, Mensch und Natur in Bangladesch

Laut Firmenhomepage ist Fichtner „eines der führenden unabhängigen Ingenieur- und Beratungsunternehmen im Bereich Energie und Infrastruktur“ und begleitet „anspruchsvolle Projekte in aller Welt“. Das Unternehmen beschäftigt 1500 Mitarbeiter und hat bereits Projekte in 170 Ländern durchgeführt, also in so gut wie jedem Land der Erde.

Eines dieser Projekte ist das **Kohlekraftwerk Rampal** in Bangladesch, zu dem Fichtner sein Fachwissen beisteuert. Das Kraftwerk wird eine Leistung von **1320 Megawatt** haben. Zum Vergleich: Der 2015 ans Netz gegangene Block 9 des Kohlekraftwerks Mannheim hat eine Leistung von 900 Megawatt. Die Leistung des Kraftwerk Rampal wird also fast anderthalbmal so groß wie die von Block 9 in Mannheim.

Dieses Kraftwerk liegt nur **14 km nördlich des Sundarbans**, dem **größten und artenreichsten Mangrovenwald der Erde**. Die Sundarbans (in Bangla: schöner Wald) bedecken eine Fläche von **20.000 km²**, so groß wie das Bundesland Rheinland-Pfalz. Ein Teil dieses Waldes wurde von der **UNESCO als Weltnaturerbe** ausgezeichnet. **Der Wald ist Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung und wirkt als natürliche Barriere gegen die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels. Millionen Menschen wären von der Inbetriebnahme dieses Kraftwerks betroffen.** Der Schutz der Sundarbans ist für die Menschen in Bangladesch überlebenswichtig.

Mujibur Rahman, der Staatsgründer von Bangladesch, sagte einst: „**Die Sundarbans wurden von der Natur erschaffen, um Bangladesch zu schützen, und wenn wir sie nicht schützen, wird Dhaka unter Wasser stehen**“. Dhaka ist die Hauptstadt von Bangladesch mit heute etwa 20 Millionen Bewohnern.

Warum sind die Mangrovenwälder so wichtig? – Ein Beispiel:

Am 18. Mai diesen Jahres warnten Meteorologen vor einem tropischen Wirbelsturm im Golf von Bengalen im Grenzgebiet zwischen Indien und Bangladesch. Der nur zwei Tage zuvor entstandene **tropische Wirbelsturm «Amphan»** verstärkte sich explosionsartig und erreichte die Hurrikankategorie vier – die zweithöchste Stufe. Das passiert im Indischen Ozean bisher sehr selten, im Zeitalter des Klimawandels wird das in Zukunft aber wohl öfters vorkommen. Doch zum Glück kam es dann doch noch rechtzeitig zu einer Abschwächung: Als der Wirbelsturm in Westbengalen am 20. Mai über die Küste zog, gehörte er noch zur

Hurrikankategorie zwei, der Sturm erreichte aber in Böen immer noch 190 km/h. Mindestens 82 Menschen kamen in dem Wirbelsturm ums Leben, Tausende haben ihr Heim verloren, 5,5 Millionen Menschen waren ohne Strom. Gefahr geht bei tropischen Wirbelstürmen aber auch von heftigen Regenfällen und von der Sturmflut an der Küste aus. **Der beste Schutz gegen Sturmfluten bieten Mangrovenwälder!** Die sind **Wellenbrecher** und die sorgen dafür, dass sich **Schlick ablagern** kann, womit der Meeresspiegelanstieg wenigstens etwas abgemildert werden kann. Nicht nur deshalb ist deren Schutz unverzichtbar!

Das Kohlekraftwerk Rampal würde diese Mangrovenwälder massiv beeinträchtigen:

Neben gewaltigen Mengen an CO₂ würden **jeden Tag 220 Tonnen an giftigen Abgasen** in die Luft gelangen. Da Kohlekraftwerke Kühlwasser brauchen, würde sich das **Flusswasser aufheizen**, Fische und Flussdelfine wären gefährdet. Ökosysteme wären auch durch das **Ausbaggern der 65 km langen Schiffsroute** für die Kohleanlieferung durch die Sundarbans gefährdet. Das Ausbaggern **steigert Fließgeschwindigkeit und Erosionsgefahr**, zudem kann bei Sturmfluten mehr **Salzwasser in das Land eindringen**. Schiffsverkehr und Industrialisierung führen zu **weiteren Luft- und Wasserverschmutzungen**.

John H. Knox war zwischen 2015 und 2018 als **UN-Menschenrechtsrat** „Sonderberichterstatter zum Thema Menschenrechtsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Genuss einer sicheren, sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt“. In seiner letzten Erklärung in dieser Funktion im Juli 2018 kritisierte er die Regierung von Bangladesch, die Industrialisierung der Sunderbans durch das Rampal-Kohlekraftwerk und andere Anlagen zuzulassen: "**Die zunehmende Industrialisierung der Sundarbans bedroht nicht nur dieses einzigartige Ökosystem** - in dem Bengalische Tiger, Ganges-Delfine und andere gefährdete Tierarten leben, es stellt auch ein **ernstes Risiko für die Menschenrechte der 6,5 Millionen Menschen dar, deren Leben, Gesundheit, Wohnen, Ernährung und kulturelle Aktivitäten direkt von einem sicheren, gesunden und nachhaltigen Sundarbans-Wald abhängen**. Trotz Einwänden des UNESCO-Welterbekomitees und der Internationalen Union zum Schutz der Natur hat Bangladesch mehr als 320 Industrieprojekte in der Gegend genehmigt, einschließlich des massiven Kohlekraftwerks Rampal, unter **Umgehung**

der Anforderungen für die Beteiligung der Öffentlichkeit und die Umweltverträglichkeitsprüfung.“

Nicht nur Fichtner ist an diesem Projekt beteiligt. Zwei deutsche Banken, die **Deutsche Bank** und die **DZ Bank** (Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank) sowie der **Allianz-Konzern** finanzieren über Anleihen den Hauptgeldgeber, die Export Import Bank (ECXIM) von Indien, die mit einem Kredit rund 70% der gesamten Kapitalinvestition des Rampal-Kraftwerks finanziert. Allein die **Deutsche Bank hat 67,2 Mio US-Dollar** investiert. Französische Banken und der norwegische Pensionsfond zogen dagegen nach dem Klimagipfel in Paris ihre Kreditzusagen für das Projekt zurück.

Bangladesch ist ein sehr armes Land. Aber es gibt **Alternativen** zum Bau von Kohlekraftwerken, wie Studien, etwa von Brot für die Welt zeigen: In Bangladesch **scheint an mehr als 300 Tagen im Jahr die Sonne** und auch das Energieversorgungspotenzial durch **Offshore-Windenergie** ist groß. **„Eine Umstellung auf 100 Prozent erneuerbare Energien würde Energiesicherheit und Millionen grüne Jobs schaffen, die Ungleichheit verringern und die Umwelt schützen.“** Dipal Barua, Mitglied des World Future Council.

Gegen das Kohlekraftwerk Rampal protestieren in Bangladesch viele Menschen, die trotz Gummiknüppeln, Tränengas und teilweise sogar Morddrohungen auf die Straße gehen. Wir solidarisieren uns mit diesen Menschen, die ein hohes persönliches Risiko eingehen und trotzdem nicht schweigen!

Inzwischen haben auch über **25.000 Menschen** die **Petition bei Change.org** gegen die Mitwirkung von Fichtner am Kohlekraftwerk Rampal unterschrieben, klasse! **www.Change.org/Fichtner**

Fichtner wirkt übrigens in Bangladesch und weltweit an der **Errichtung weiterer Kohlekraftwerke** mit. Die Homepage der Fichtner-Gruppe schweigt zum Rampal-Projekt. Dafür kann man gleich auf der Startseite von Fichtner anklicken: „Zu Projektbeispielen „Erneuerbare Energien“ – **In der PR ist man viel weiter als in der Wirklichkeit.**

Übrigens: **Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut** möchte, dass **Baden-Württemberg** ein **bundesweiter Vorreiter** wird, **wenn es um soziale und ökologische Aspekte der Außenwirtschaft geht**. „Ich möchte das Thema globale Verantwortung unserer Unternehmen in den Beirat der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung einbringen. Das finden wir gut! Zum Rampal-Projekt von Fichtner schweigt sie dann allerdings lieber.

3.) Schluss: Was wir fordern

Wir fordern das Unternehmen Fichtner auf: Gehen Sie raus aus der Kohle! In Bangladesch und weltweit! Im Ihrem **Leitbild** steht: "**Wir fühlen uns dem Thema Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung verpflichtet. Wir streben Lösungen an, die nachhaltig und umweltschonend sind.**" Wir fordern Fichtner auf: **Setzen Sie Ihr Leitbild in die Praxis um!** Stellen Sie in Bangladesch und weltweit Ihre Arbeit an Planung und Bau von Kohlekraftwerken ein.

Liebe Mitarbeiter*innen von Fichtner: Wir brauchen Euch! Die Erneuerbaren Energien müssen weltweit beschleunigt ausgebaut werden! Da kennt ihr euch doch aus! Ihr habt auch als Firma eine blühende Zukunft vor euch, ihr braucht keine Kohlekraftwerke bauen! **Tragt mit Eurem Wissen und Können mit dazu bei, dass wir und die ganze Menschheit eine Zukunft haben!**

Von unserer Landes-Wirtschaftsministerin **Nicole Hoffmeister-Kraut** fordern wir: **Globale Verantwortung der Unternehmen muss wirklich umgesetzt werden! Fordern Sie das von Fichtner ein!**

Wir werden nicht locker lassen! Schluss mit Kohle! Wir kämpfen für eine menschen- und klimafreundliche Zukunft hier und in Bangladesch!